

Johann Hermann, genannt Jasse von Ravensburg der Kriegsknecht («armiger») erklärt, dass er mit dem Abt und Konvent des Klosters Weingarten im Streit lag, wegen der Pfründe, die er gleichsam zurecht beanspruchte, wegen ihres Hauses und der Hofstatt in der Stadt Ravensburg gegenüber der Kirche und wegen der Höfe, genannt zum Eichenblock¹ und wegen des Hofes zu Fenken,² dass diese Herren das Haus und die Höfe von ihm mit ihrem eigenen Geld gekauft und ruhig besessen haben wie in den von ihm übergebenen Urkunden ausführlicher dargelegt ist. Durch weise und vornehme Männer wurde nun eine freundschaftliche Übereinkunft erreicht, nämlich so, dass Abt und Konvent für den Hof zum Eichenblock ihm noch 40 Pfund Pfennig Konstanzer Münze bezahlen, dafür verzichtet er völlig auf die Pfründe; Haus, Hofstatt und Höfe sollen für immer dem Kloster gehören. Es siegeln neben dem Aussteller Albert Schenk von Beienburg,³ Kanoniker der Konstanzer Kirche, Marquard von Schellenberg⁴ der berühmte Ritter, («Marquardi de Schellenberg clari militis» und «hern Marquarts von Schellenberg des wolbewärten ritters»), Wilhelm genannt Humpis, Amman zu Ravensburg. Zeugen waren der Dekan zu Waldburg,⁵ der sogenannte Manstok, Ritter, Heinrich von Ebersberg,⁶ Johann Wolfegger, C. der Kuster des Klosters Weingarten und Friedrich der Schreiber⁷ von Schmalegg⁸ («Scriber von Smalnegge» und «scriba de Smalnegge»).

Zwei Originale im Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 515 Kloster Weingarten n. 1295 und n. 1903. — n. 1295: Pergament 22,3 cm lang × 46,2, Plica 1,8–3,0 cm. — Lateinische Urkunde, Römischrechtliche Renuntiationsformeln. Siegel: 1., 2. und 3. Pergamentstreifen leer. 4. (Wilhelm Humpis) rund, 3,5 cm,

ziegelgelb, abgewetzt, im rautenverzierten Siegelfeld spitzer Spitzovalschild mit drei Hunden übereinander, Umschrift: WILHELM . DE . hVNPIs — Rückseite: «Renuntiatio Johannis Hermanni dicti Jasse de Rauenspurg ratione praebendae pretensae ac domo Weingartensi situate prope Ecclesiam in Rauenspurg etc. tradidit Monasterio Curias dictas Aichim Bloch et Fenken» (17. Jahrh.); «Schlier amts 1330 f. 3 N. 14» (17. Jahrh.); «1295» (blau, modern). —

n. 1903: Pergament 27,5 cm lang × 47,8, Plica 3 cm. — Urkunde deutsch, in schöner Schrift, Renuntiationsformeln. — Siegel: 1. (Albert Schenk) zweispitzig, beschädigt, 5,3 cm lang × 3,6, gelbgrau, undeutliche Heiligengestalt auf Bogen, unten Gestalt. 2. (Marquard von Schellenberg) rund, 2,7 cm graugelb, Siegelfeld zur Hälfte abgefallen, undeutliche Gestalt, Schild haltend. 3. (Ammann Humpis) rund, 4,6 cm, graugelb, Rand beschädigt, Spitzovalschild mit drei Hunden, Umschrift: S . . WILLI . . . VNPIs — Rückseite: «ain brief vm spene der güter zu venchen vnd zum aichenplok» (16. Jahrh.); «Statt Rauenspurg Anno 1330» (17. Jahrh.); «No 16 ad fas. 23» (17. Jahrh.); «1903» (blau, modern).

- 1 Aichenblock, Gde. Grünkraut, ssö. von Ravensburg.
- 2 Fenken, Gde. Schlier, osö. von Ravensburg.
- 3 Beienburg bei Blitzenreute, n. von Ravensburg.
- 4 Marquard II. von Schellenberg-Wasserburg, ehemals Landvoigt, letzter Schellenberger im Besitz des Eschnerberges.
- 5 Waldburg, osö. von Ravensburg.
- 6 Ebersberg bei Neukirch, osö. von Tettngang.
- 7 Friedrich der Schreiber siehe n. 221.
- 8 Schmalegg, Stadt Ravensburg.

231.

Weingarten, 1331 April 25.

Oswald, genannt Bibersee¹ erklärt, dass er seine ererbten Güter zu Wielatsried² mit aller Zubehör dem Abt und dem Konvent des Klosters Weingarten nach der Gewohnheit des Landes öffentlich übergab und dafür 134 Pfund Pfennig Konstanzer Münze empfing. Es siegelt neben ihm der von beiden Seiten gebetene edle und berühmte («nobilis et praeclari») Graf Heinrich von Werdenberg,³ Landvoigt von Oberschwaben («Hainricus comes de werdenberg aduocatus prouincialis sweuie superioris»), Oswalds sehr vornehmer Herr («domini generosi»).